

*Hlaváček, Ivan/Kašpar, Jaroslav/Nový, Rostislav (Hgg.): Vadecum pomoc-
ných věd historických [Vadecum der historischen Hilfswissenschaften].*

H & H, Jinočany 2002, 544 S., Abb.

Die Herausgeber haben das Buch ihrem Lehrer Václav Vojtíšek gewidmet, einem Diplomatiker von europäischem Rang, der 91-jährig in persönlicher Verzweiflung über die Unterdrückung des wissenschaftlichen Lebens in seinem Land verstorben ist. Ein würdiges Gedenken!

Das Buch gehört zu den Bestsellern in seinem Fach und verheißt die Wiederaufnahme der klassischen Diplomatik mit ihren Nebenfächern im Kanon der historischen Studien. Die drei Herausgeber haben den Text untereinander aufgeteilt: Paläographie, Chronologie, Genealogie, Metrologie, Diplomatik und Kodikologie, Sphragistik, Heraldik, Epigraphik, Numismatik. Ivan Hlaváček hat an allem den größten Anteil und erweist sich damit wieder einmal in seiner bewundernswerten Universalität im Fach. Alle Ausführungen gehen vom Bestand und Bedarf in den böhmischen Ländern aus. Alle methodischen Erwägungen zeigen die enge Verflechtung mit den deutschen und europäischen Hilfswissenschaften und ihren klassischen Autoren, übersichtlich in einem eigenen Register zusammengefasst. Jedes Kapitel hat eine bibliografische Beilage, die nicht nur Titel nennt, sondern trotz ihrer Kürze den Anspruch einer Bibliographie *raisonnée* erheben kann. Dabei sind jeweils auch die neueren Fragestellungen und Arbeiten der Historischen Hilfswissenschaften namentlich in Deutschland und Österreich berücksichtigt, vornehmlich solche, die weitreichende, auch die böhmischen Länder betreffende Probleme berühren.

Der Band, seine Verbreitung in vier Auflagen innerhalb eines Jahrzehnts, seine umfassende Struktur und die Sachkenntnis des Hauptherausgebers in allen Bereichen sind nicht nur Beweis für die Regeneration der Hilfs- und Archivwissenschaften in der tschechischen Historiografie. Sie sind – natürlich mit dem Akzent auf der älteren Geschichte, dem herkömmlichen Spielfeld des Fachs – auch ein Beleg für das rasch wieder erreichte Niveau, das gerade auch die tschechischen Hilfswissenschaften seit Palackýs Zeiten auszeichnete und in dem besonders zur deutschen Fachwissenschaft generationenlang engste Beziehungen gepflegt wurden, was in Deutschland heute nur wenig bekannt ist. Das traf besonders jenes Verständnis, in dem man die Studien in diesem Bereich lange eher als Grund- denn als Hilfswissenschaften bezeichnet wissen wollte. Das zugehörige Fachgespräch frei-

lich, nachdem bis 1918 so ziemlich alle bedeutenden tschechischen Historiker in Deutschland studiert hatten, ist erst in unserer Zeit entwickelt worden, und besieht man den vorliegenden Band genauer, so hat sich dabei der Akzent verkehrt: Bei der gegenwärtigen Vernachlässigung des Faches in Deutschland, bei der Bevorzugung der letzten hundert Jahre in der deutschen Themenwahl trotz steigenden öffentlichen Interesses am Mittelalter, kann es bald sein, dass wir zu unseren tschechischen Kollegen in die Schule gehen müssen.